

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 57

Dienstag, 13. Mai 1913

52. Jahrgang.

Die Wiener Taktik.

Im Zirkus schwebt die Musik, wenn das atembeklemmende Kunststück an die Reihe kommt: bei uns war's umgekehrt. Die Musik tobte ununterbrochen mit den größten Trommeln und Eschellen, und unsere Produktionen kamen nicht von der Stelle. Das allerverständlichste vom unverständlichsten war die Tätigkeit des Orchesters, das im literarischen Bureau am Ballplatz sitzt. Was das Organ unseres auswärtigen Amtes, dessen Aufgabe die Information der Öffentlichkeit und die Vorbereitung der Volksstimmung im Sinne der offiziellen Politik der Monarchie ist, während der Balkankrise geleistet hat, trägt den Charakter einer öffentlichen Kalamität. Das literarische Bureau hat, wie der Morgen schreibt, förmlich einen Kampf gegen die richtige Information des Publikums geführt. Alle wichtigen Nachrichten haben die Oesterreicher vom Ausland her erfahren, und am sorgfältigsten wurden hier diejenigen zurückgehalten, die eine Entspannung der Situation bedeuteten. Was man hier nicht wünschte, versuchte man so lange wie möglich zu verschweigen. Selbst den Ausbruch des Balkankrieges hat man in Wien um einen Tag später zugegeben, als anderwärts. Die Schoudermären, die in der Affäre Prochaska verbreitet wurden, gehen alle auf Persönlichkeiten zurück, die ihre Nachrichten aus dem Presbureau am Ballplatz beziehen. Während man in Deutschland bereits vollkommen genau darüber informiert war, daß die Affäre bedeutungslos sei, stellte man sich im Wiener Presbureau

noch immer so, als ob hier die Möglichkeit ernstester Verwicklungen gegeben wäre. Bis es dem Reichskanzleramt in Berlin zu dumm wurde und es durch die „Abnische Zeitung“ vor ganz Europa den Wink mit dem Zaunpfahl herüber gab, daß dieses Spiel endlich ein Ende haben müsse. Welche Mühe hat man sich gegeben, die Flucht unseres Konsuls Tassan aus Mitrowitza aufzubauen! Als an einem Sonntag abends in Wien das Gerücht verbreitet war, daß man unseren Gesandten in Belgrad ermordet habe, verweigerte der verantwortliche Leiter des Presbureaus die Auskunft darüber.

Die entsetzlichen Schilderungen von der Ermordung des Franziskaner-Priesters Palic, die Greueltaten bei den gewaltsamen Konvertierungen albanesischer Katholiken wurden mit Behagen verbreitet. Das Ende der Prochaska-Affäre war ein offizielles Communiqué, das uns vor Europa lächerlich machte, und die Untersuchung im Falle Palic ergab, daß für alle Schilderungen kein Beweis zu führen sei. So ging es fort, die ganze Krise hindurch. Die Untaten in Albanien erschienen und verschwanden nach Bedarf. Am vorletzten Sonntag aber, als man überall bereits vom Rückzug Montenegro's wußte, als alle Galopins auf der Börse das Ereignis schon am Vorabend eskomptiert hatten, hielt das Presbureau unseres auswärtigen Amtes seine beruhigenden Nachrichten zurück und predigte Mißtrauen gegen die auswärtigen Gerüchte von einer friedlichen Beendigung der Krise. Wie soll man sich dieses Vorgehen eines Amtes erklären, das doch schließlich nicht dazu da ist, um uns das

Gruseln zu lehren?! Aber auch nachher noch, als der Entschluß Montenegro's, Skutari zu räumen, nicht mehr zu verbergen war, wurde der Versuch gemacht, den krisenhaften Zustand dadurch aufrecht zu erhalten, daß man die Expedition nach Albanien als unerlässlich hinstellte. Es war vom ersten Augenblick an klar, daß sie unmöglich war, wenn das internationale Detachement nach Skutari ging. Hier aber wartete man mit dem Zugeständnis, bis die römischen Depeschen ein weiteres Verwickelungsspiel unmöglich machten. Und heute noch entläßt man die Refereuten nicht; orakelhaften Grund: Sie könnten wieder einberufen werden.

Weshalb dies alles? Wem dient es? Wer zieht den Nutzen aus dem System, der eigenen Volkswirtschaft immer den Teufel an die Wand zu malen? Was soll diese Spekulation à la baisse in Sicherheitsgefühl und à la hausse in Volkseigeltung, wenn das Ausland solche Politik doch nicht anders wertet als ein Börsenmanöver? Unserem Auswärtigen Amte kann es, dank der Taktik seines Presbureaus, einmal so gehen wie dem Schäferjungen in der moralischen Erzählung, der die Nachbarn so oft gegen einen nicht vorhandenen Wolf zur Hilfe gerufen hat, daß sie ihn vergebens schreien ließen, als der Wolf ihm dann wirklich die Schafe wegfraß. Die Wölfe, die unser literarisches Bureau heulen ließ, haben sich glücklicherweise alle als Schafe im Wolfspelz erwiesen. Es könnte das große Unglück geschehen, daß die Wölfe der Monarchie nicht aus dem Schlafe zu wecken wären, wenn einmal der richtige Wolf den Nachen aufsperrt . . .

Um hohen Preis.

Roman von Fred. M. White.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

6

Nachdruck verboten.

Es schlen, als wollte er seinen Gast noch manches fragen; aber dann mochte er anderen Sinnes werden, denn er zog aus der Brusttasche seines Rockes einen Brief und aus diesem ein Stück mehrfach geknoteter Schnur.

„Sie erkennen dies natürlich?“ begann er zu fragen.

„Gewiß“, lautete die ohne Zögern gegebene Antwort.

Es ist die Schnur, die Miß Galloway heute nachmittags von der Erde aufhob.“

„Nein, das ist sie nicht“, sprach Flower dumpf und berichtete dem jungen Manne nunmehr, auf welche Weise ihm diese zweite Schnur in diesem eingeschriebenen Briefe zu Händen kam. Dann fügte er hinzu:

„Wüßten Sie mir eine Erklärung für diesen höchst merkwürdigen Umstand, Dr. Mercer?“

„Ich weiß keine und ein anderer offenbar auch nicht“, mußte Wilfried notwendig gestehen. „Immerhin sollten Sie die Möglichkeit erwägen, daß Ihr Agent auf Borneo vielleicht selbst . . .“

„Unsinn“, fiel Flower dem Sprecher unwirsch ins Wort.

„Solche Dinge liegen diesem Manne fern.

Doch selbst wenn diese unheimliche Sendung von ihm herrühren würde, müßte der Brief irgend eine darauf bezügliche Anspielung enthalten und das ist nun nicht der Fall. — Ich bin — offen gestanden — enttäuscht, daß Sie mir nichts näheres zu sagen wissen, will Sie aber nicht länger zurückhalten . . .“

„Vorher ich gehe, möchte ich noch einmal Ihre Hand sehen; vielleicht ist es nötig, das Pflaster für die Nacht zu erneuern . . .“

„Sofort“, sagte der Reeder, „ich will nur nachsehen, ob mein Sekretär schon fertig ist, und komme gleich wieder.“

Damit verließ er das Zimmer und Wilfried war es ganz erwünscht, eine Weile ganz allein zu sein, denn er hatte nunmehr wieder reichlich Material zum nachdenken. Hier drohte entschieden die größte Gefahr, nur konnte man noch nicht erkennen, woher und in welcher Gestalt. Mercer war überzeugt, daß sich hier ein Drama vorbereite, gegen das sich Flower mit all seinem Reichtum und seinen Kunstschätzen nicht zu schützen vermochte . . .

Die Zeit verstrich, und Flower ließ sich noch immer nicht blicken. Die Uhr auf dem Ramin des Billardzimmers verkündete mit lautem Schlag die zwölfte Stunde und von dem Hausherrn war keine Spur zu sehen. Dagegen wollte es Wilfried bedünken, als hätte sich der Duft der diese Halle und das Billardzimmer schmückenden Blumen geändert, als dämpfte ein geheimnisvoller blauer

Nebel das helle Licht der elektrischen Flammen. Ein unüberwindliches Verlangen überkam ihn, zu schlafen, und schon schloß er die Augen und lehnte sich in sein Fauteuil zurück. Wo hatte er diesen Duft schon einmal empfunden? . . . Mit einer übermenschlichen Anstrengung raffte er sich empor und sprang auf die Füße, um mit schwindelndem Kopfe zum Fenster zu taumeln. Nun wußte er, was das war . . . es war der nämliche betörende, scharfe Geruch, den er bei den Männern wahrgenommen hatte, die im Walde unter den Bäumen ein Feuer angemacht . . .

War er tölplich?

Eine Verzögerung von ein paar Sekunden bloß hätte verhängnisvoll werden können . . .

7.

Vor dem Ramin ihres Schlafzimmers sitzend starrte Beatrice gedankenvoll in die leuchtende Glut. Wenn Außerlichkeiten irgendwelchen Wert im Leben haben, so mußte sie — ja sie mußte ein glückliches junges Mädchen sein, denn sie schien nichts zu entbehren, was sich selbst anspruchsvollste Gemüter zu wünschen pflegen.

Samuel Flower galt allgemein für einen habgierigen, geldblüsternden Menschen; doch kamen diese Eigenschaften niemals zur Geltung, wo es sich um die Wünsche seiner Nichte handelte. Ein behagliches Feuer brannte munter in dem mit Ziegeln ausgemauerten Herd, die roten Seidenvorhänge waren über die Fenster gezogen, um das Eindringen der

Politische Umschau.

Vom Abgeordnetenhaus.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Schönbauer ließ letzten Samstag die Einladungen zur Vollversammlung für den 15. Mai und zugleich zur für den gleichen Tag anberaumten Klubobmannkonferenz versenden. In dieser wird das Arbeitsprogramm der bevorstehenden Tagung erörtert werden. Behandelt soll werden die Finanzreform, das Budgetprovisorium für die zweite Jahreshälfte, die erste Lesung Zündmittelsteuer und die abermalige halbjährige Verlängerung der provisorischen Geschäftsordnung. Von mehreren Seiten werden Anfragen an die Regierung über die Stellung der Monarchie in der Balkanfrage gerichtet werden.

Keine Reservistenentlassung!

Amtlich wird verlautbart: „Hinsichtlich der Frage der Entlassung der Reservisten im Südosten der Monarchie“ geht die Auffassung unserer maßgebenden Kreise dahin, daß es nicht im Interesse der Reservisten selbst liegt, (?) zu einem Zeitpunkte entlassen zu werden, in welchem noch immer die Möglichkeit der abermaligen Einberufung (?) besteht. Diese Möglichkeit sollte allerdings so rasch als nur tunlich aus der Welt geschafft werden. Die Reservistenentlassung hängt von den Arbeiten der Londoner Botschafterkonferenz ab, beziehungsweise von der Erledigung gewisser mit dem albanischen Problem zusammenhängender Fragen. — Kein Mensch wird verstehen, was uns jetzt noch die Londoner Botschafterkonferenz angeht, warum unsere Reservisten noch ihren Familien fern bleiben müssen und warum die ungeheuren Ausgaben immer noch andauern sollen!

Großgrundbesitzer als Bürger.

Dem Lande Böhmen will niemand ohne große Steuerhelfer pumpen. Nun wollen die feudalen Großgrundbesitzer Schwarzenberg, Franz Thun, Lobkowitz, Harrach und Clam-Martinić für eine Schuld von 24 Millionen Kronen garantieren.

Österreichische Gewerbebetriebe.

Darf man bei einem Selcher die gekaufte Ware verzehren? Unter dieser Überschrift, die nur für geübte Österreicher verständlich ist, wird berichtet: Auf Anzeige eines Gastwirtes wurde ein Selchmeister bestraft, weil er einem Kunden gestattet, die bei ihm gekauften Würstchen zu verzehren und ihm dazu noch ein Stück Brot verabreichte, was als unbefugter Brotverschleiß bezeichnet wurde. Die Genossenschaft der Fleischhändler veranlaßte den bestrafte Selcher, einen Rekurs an die Statthalterei zu überreichen. Sollte diese Behörde die Bestrafung bestätigen, so gedenkt die Genossenschaft, Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof zu führen. — Die ganze Welt muß darüber lachen — in Österreich aber ist dies eine furchtbare ernste Haupt- und Staatsaktion! In solchen Dingen erschöpft sich die österreichische Gewerbebetriebe!

Kälte zu verhindern, und das elektrische Licht der leicht beschatteten Lampen spiegelte sich in den verschiedenen Gold- und Silberknöpfen, die das kostbare Gemach schmückten. An den dunklen Wänden hingen kostbare Bilder, und niemals wäre es jemanden in den Sinn gekommen, daß sich in diesem lauschigen, behaglichen Raum ein Verbrechen oder eine Katastrophe irgend welcher Art abspielen könnte.

Beatrice dachte für den Moment allerdings nicht an die seltsamen Vorfälle der jüngsten Stunden, denn ihr Geist schwebte zu jener Zeit zurück, da ihre erste Begegnung mit Wilfrid Mercer in London stattgefunden. Sie war bei gemeinsamen Freunden mit ihm bekannt geworden und hatte vom ersten Moment an warme Sympathie für ihn empfunden, vielleicht weil er so wenig den übrigen jungen Männern glich, die sie kannte. Er war ein Mann, der nicht bloß dem schönen Mammon nachjagte, der weit in der Welt herumgekommen war und der auch über andere Dinge zu sprechen verstand, wie bloß über Gesellschaftsklatsch und Theateraufführungen. Sie merkte bald — und welches Mädchen hätte das nicht gemerkt? — daß er sie bewunderte, umsonst, als er aus seinen Gefühlen keinen Hehl machte. Nur besaß er keine Kenntnis von ihrer Vermögenslage und war auch weit entfernt, sie mit Samuel Flower in irgend welchen Zusammenhang zu bringen. Er bildete sich sogar ein, daß ihre Aussichten für die Zukunft nicht bessere wie die seinigen seien. Das waren ein paar herrliche Abende gewesen, da er mit ihr rückhaltlos über seine Zukunft gesprochen und Beatrice

Der Krieg.

Die Räumung Stutarts.

Gemäß dem vom Vertreter Montenegro, Plamenac, und den Admiralen des internationalen Geschwaders unterzeichneten Protokoll wird die Räumung Stutarts morgen Mittwoch um zwei Uhr nachmittags erfolgen, worauf die Besetzung durch eine Truppenabteilung von 1000 Mann der internationalen Flottille erfolgt. Wie aus Cetinje berichtet wird, wurden 12 Personen unter der Beschuldigung verhaftet, den furchtbaren Brand in Stutart gelegt zu haben.

Silistria an Rumänien abgetreten.

Bekanntlich hat anlässlich des Balkankrieges Rumänien die Forderung aufgestellt, daß Bulgarien ihm als Preis für Rumänens Neutralität die starke Grenzfestung Silistria abtritt, auf welche Bulgarien schon aus den Gründen des Berliner Vertrages Anspruch erhebt. Diese Angelegenheit, die beinahe zum Kriege geführt hätte, wurde der Petersburger Botschafterkonferenz zur Entscheidung vorgelegt.

Am 9. d. ist nun in Petersburg das Protokoll über den bulgarisch-rumänischen Streitfall von den Vertretern der Großmächte unterzeichnet worden. Nach den gefassten Beschlüssen fällt Silistria mit allen Befestigungen und mit dem angrenzenden Gebiet im Umkreis von drei Kilometer an Rumänien. Dagegen behält Bulgarien die von Rumänien beanspruchten Gebiete am Schwarzen Meer.

Bulgarien verzichtet auf Saloniki.

Aus Sophia verlautet, daß Bulgarien endgültig auf den Besitz Salonikis gegen das Zugeständnis anderweitiger Kompensationen verzichten will. Die serbisch-bulgarischen Streitigkeiten werden dem Schiedspruch Russlands unterbreitet werden.

Eigenberichte.

St. Margarethen a. d. Pöfnitz, 12. Mai. (Die Pfingst-Predigt des Wendenpriesters.) Wer gestern im hiesigen Gotteshause der „Pfingstpredigt“ beiwohnte, konnte Ohrenzeuge sein der Gefühlsprache des Wendenpriesters Jernej Frangesch. Seine „Pfingstpredigt“ war eine ausgewachsene slawisch-nationale Hezrede gegen die deutsche Bevölkerung. In ihrem Verlaufe donnerte er aus slawisch-nationalen Gründen los gegen den Deutschen Schulverein; ihm gegenüber wärmte er neuerdings die alte Lüge auf, welche die Gläubigen erschauern lassen sollte, daß der Deutsche Schulverein in seinen Schulen die Kinder — „lutherisch“ erziehen lasse! Selbstverständlich verschwieg es der Wendenpriester wohlweislich, daß der Religionsunterricht an allen Schulvereinschulen des Unterlandes von seinen eigenen slawisch-nationalen Amtsbrechern, natürlich gegen gute Bezahlung, erteilt wird. Wenn diese Wendenpriester die Kinder „lutherisch“ erziehen, dann müßte sich der Wendenpriester

von St. Margarethen an diese halten! Dann ging über die Südmark los. Der hochwürdige Pfingstprediger erboste sich darüber, daß die Südmark deutsche Familien ansiedelt; auch dadurch, so sagte er, gewinne das Deutschtum und damit der Protestantismus fruchtbaren Boden. Damit hat der zornmütige Wendenpriester hinsichtlich der deutschen Katholiken eine große Unvorsichtigkeit begangen, weil er es ihnen förmlich nahelegte, daß deutsch sein protestantisch sein heißt! Das war also die Pfingstpredigt des Wendenpriesters von St. Margarethen! Vom Geiste des Erlösers und der Liebe enthielt sie nicht einen Hauch!

Mahrenberg, 12. Mai. (Eilbotenlauf Mahrenberg—Eibiswald.) Die Turnvereine Mahrenberg, Körner-Eibiswald und Eiselen-Hohenmauthen führten am Sonntag den 27. v. M. einen Eilbotenlauf von Mahrenberg über den Radl (670 M.) nach Eibiswald durch. Schlag 3 Uhr wurde der erste Läufer von den Kampfrichtern Herrn Dr. Konrad Stöcklinger und Herrn Ferdinand Lukas in Mahrenberg abgelassen. Trotz der ungünstigen Wegverhältnisse kam das Ergebnis ein gutes genannt werden, da die Strecke Mahrenberg—Eibiswald (11,5 Km.) in 38 Minuten gelaufen wurde. Die Urkunde wurde in Eibiswald von den Herren Wilhelm Fink und Michael Messner bestätigt und nach einer Pause von 5 Minuten erfolgte der Rücklauf. Dieser wurde in 40 Minuten 45 Sekunden vollendet, wobei die Anstrengung, die durch den Hinlauf erfolgte, zu berücksichtigen ist. Die drei Turnvereine zusammen stellten 48 Turner, wobei jeder durchschnittlich eine Strecke von 500 Meter laufen mußte. Abends versammelten sich die Turnbrüder und Turnfreunde im Gasthause Lukas, woselbst der Dietwart Herr Vikar Stahl einen Vortrag über Körperkultur hielt, der allgemeinen Beifall fand.

Rohitsch-Sauerbrunn, 12. Mai. (Die Theaterfaison.) Herr Karl Friedrich Lassen, dem die Direktion des Landes-Theaters übertragen wurde, eröffnet die Theaterfaison am 21. Juni. Das Personal stellt sich fast durchwegs aus ersten Mitgliedern der vereinigten städtischen Bühnen in Graz zusammen.

Cilli, 10. Mai. (Ein irrthümlicher Friseur.) Der hiesige Friseur Janto Grubeschitz zeigte schon seit langer Zeit Spuren geistiger Verwirrung. Er ließ über Nacht seinen Geschäftsraum unverschlossen, ließ die Leute halbgeschoren fortgehen, versuchte es auch, den einen oder den anderen unangekündigt zu rasieren und dergleichen. Als er in die Beobachtungsanstalt nach Graz gebracht werden sollte, entwich er in die Umgebung. In der Nähe des Gutes Unterlahnhof wurde er ausfindig gemacht und nach Graz abgeführt.

Drachenburg, 12. Mai. (Menschlicher Kindesmord.) Die Auszüglerstochter Josefa Blastic in Silberberg gebar am 3. März 1912 ein uneheliches Kind, das auf den Namen Vinzenz getauft wurde. Vater des Kindes war der 52 Jahre alte verheiratete Besitzer Franz Dobrina in Silber-

erschauerte noch heute vor Sonne, wenn sie sich vergegenwärtigte, daß er sie nur deshalb ins Vertrauen gezogen hatte, weil er sie für ebenso arm hielt, wie er selbst war. Wohl hatte er das entscheidende Wort nicht gesprochen, aber sie erriet instinktiv, daß es nur einer Anregung ihrerseits bedürfte, um ihn zu einer entscheidenden Erklärung zu veranlassen.

Es war eine kleine, kleblige Idylle, die ihr über alles ging, umso mehr, als sie in schroffem Gegensatz zu ihrer gewohnten glänzenden, aber eiskalten Umgebung stand. Außerdem fühlte sich die junge Dame geschmeichelt von der Art und Weise, in der Doktor Mercer ihr vertraute. Sie beabsichtigte, ihr Geheimnis für sich zu behalten und Wilfrid nicht früher von ihrer günstigen Vermögenslage in Kenntnis zu setzen, als bis sie mit ihrem Vormund über den Gegenstand gesprochen. Sie zweifelte keinen Augenblick daran, daß Flower seine Einwilligung geben würde, zumal er keinerlei Heiratspläne für sie im Sinn hatte. Er hatte im Gegenteil schon wiederholt angedeutet, daß, wenn sie sich einen tüchtigeren jungen Menschen zum Gatten wählen wolle, er nichts dagegen hätte. Vielleicht kannte er sich und seine gewohnte Umgebung zur Genüge, um zu wissen, daß sich unter diesen niemand befände, an dessen Seite Beatrice glücklich sein könnte.

Solcherart waren die Gedanken, die den Geist des Mädchens beschäftigten. Daß Doktor Mercer sie nicht vergessen zu haben schien, freute sie; sein Blick hatte ihr verraten, wie tief und aufrichtig

seine Verteidigung über das unerwartete Zusammentreffen war. Er gestand ihr in aller Ehrlichkeit, daß er sich über ihre Lage im Irrtum befunden, und Beatrice erkannte aus seinen Worten, daß seine Gefühle für sie noch die früheren seien; wenn es sein mußte, so wollte sie gerne auf Pracht und Reichtum verzichten, nur um seine Frau werden zu können.

„Wie töricht ich doch bin!“ murmelte die junge Dame. „Das nimmt sich ja wie ein richtiger Roman aus, noch dazu zwischen zwei Leuten, die nichts wie die Erinnerung an ein paar angenehme verbrachte Abende mit einander gemein haben. Wahrscheinlich ich schäme mich vor mir selbst. Und doch...“

Seufzend erhob sich die junge Dame, wohl wissend, daß sie ihre Pflichten vernachlässigte. Sie hatte sich in ihr Zimmer zurückgezogen, ohne sich um ihre Dienerin zu kümmern, die möglicherweise der Pflege bedurfte, und eilte nun durch den Korridor nach dem Raum, in dem man Anna auf Weisung des Arztes zu Bette gebracht hatte. In dem Korridor herrschte tiefes Dunkel, das wie weißliche Schreden in sich verbarg, wie sich Beatrice sagte, während sie ihn raschen Schrittes durchmaß. Noch niemals war sie in Malbon Grange von einem Gefühl der Furcht erfaßt worden, während ihr Herz jetzt ängstlich pochte. Offenbar waren die Ereignisse des Nachmittags nicht spurlos an ihren Nerven vorübergegangen.

(Fortsetzung folgt.)

berg, der zu einem Unterhaltsbeitrage von monatlich 10 Kronen verpflichtet wurde. Da seine Einkünfte sehr spärlich sind, fielen ihm die Zahlungen schwer. Auch fürchtete seine verheiratete Tochter Cécilia Blasse, die die Schwägerin der Kindesmutter ist, daß, wenn die Zahlungen von langer Dauer werden würden, sie jeglicher Erbschaft nach ihrem Vater verlustig gehen würde. Franz Dobelna, von seiner Tochter angeeifert, begab sich nun in das Zimmer, wo der Knabe allein schlief und schüttete dem Kinde Salzsäure in den Mund, wodurch es an innerer Verbrennung starb.

Lichtenwald, 9. Mai. (Mörder Alkohol.) Am 5. Mai früh wurde der fünfzigjährige Arbeiter Franz Rjun auf der Bezletsstraße zwischen St. Marein und Lichtenwald tot aufgefunden. Er hatte sich am Vortage einen Schnapsrausch ange-trunken und ist auf dem Heimwege einer Alkohol- vergiftung erlegen.

Pettauer Nachrichten.

Verlobung. Herr Josef Ornlq, Sohn des hiesigen Bürgermeisters und Landtagsabgeordneten, hat sich am 10. Mai mit Fräulein Ida von Mezler, Tochter des hiesigen Primararztes und Stadtphysikus Herrn Dr. v. Mezler, verlobt. Herr Josef Ornlq hat am 9. Mai die Staatsprüfung an der technischen Hochschule in Graz abgelegt und dieselbe als Ingenieur verlassen.

Südmarkerversammlung in Pettau. Die Frauen- und Männerortsgruppen Pettau des Vereines Südmark hielten Mittwoch den 14. Mai um 8 Uhr abends im Saale des deutschen Vereins-hauses ihre satzungsgemäßen Hauptversammlungen ab. Nach den Rechenschaftsberichten wird Herr Wanderlehrer Hoyer über die nationale Stellung der Deutschen in den Alpenländern und über deutsche Schutzarbeit sprechen. Zur Hauptversammlung sind alle deutschen Volksgenossen, sowie die deutschen Frauen und Mädchen von Pettau herzlichst ein-geladen.

Einbruchsdiebstahl. Bei der Keuschlerin Elisabeth Ferjanec in Unter-Haidln bei Pettau wurde in der Nacht vom 4. auf den 5. Mai ein-gebrochen und ihr folgende Gegenstände entwendet: 7 Stücke Speck, einige Schulkern, 20 Kilogramm Schwefel und ein Schweinsskopf. Der Schaden beträgt über 60 Kronen. Vom Täter fehlt jede Spur. Der Dieb stieg durch eine Dachlücke auf den Dach-boden, von hier aus gelangte er über eine Leiter in die Speisekammer. Die am darauffolgenden Morgen von der Gendarmerie sofort aufgenommene Verfolgung des Diebes blieb erfolglos.

Tagesneuigkeiten.

Die Memoiren der Gräfin Parisch kon-fisziert. Die unter dem Titel „My Past“ in London bei Eveleigh Nash erschienenen Erinnerungen der Gräfin Marie Parisch, in denen das Drama von Mayerling in ganz neuem Lichte dargestellt ist, wurden in Dfenpest auf Anordnung des Unter-suchungsrichters konfisziert.

Ein Wollenträger von hundert Stock-werken. Vierhundert Meter — das ist die Re-kordhöhe, die der jüngste, im Entstehen begriffene New-Yorker Wollenträger haben soll. Die Baukosten belaufen sich auf die Kleinigkeit von dreißig Mil-lionen Dollars.

Zeitungsartikel im Wahlkampf. In wenigen Wochen finden Neuwahlen in Australien statt. Von besonderem Interesse ist daher das im Vorjahre veröffentlichte Gesetz, welches bestimmt, daß während eines Wahlselbzuges jeder Zeitungs-artikel mit dem Namen des Verfassers versehen sein muß.

Seltene Glück. Die Tochter des amerika-nischen Eisenbahnmagnaten, des Millardärs Redding, heiratete in der Vorwoche einen Kellner. Ihr Vater wollte einen gewöhnlichen Arbeiter und keinen Müßiggänger, dessen Eltern in der Gesellschaft eine Rolle spielten. Der Schwegerjohn wurde in Gnaden aufgenommen und zum Direktor eines großen Re-staurants in Oil City in Pennsylvanien gemacht.

Eine halbe Million für uneheliche Wöchnerinnen. Den vor einiger Zeit in München verstorbenen praktischen Arzt Dr. med. F. Gärtner hat die soziale wirtschaftliche Not der unehelichen Mütter veranlaßt, der Stadt Wiesbaden sein ganzes Vermögen im Betrage von 571.000

Mark zur Unterstützung unehelicher Wöchnerinnen und Mütter zur Verfügung zu stellen und ihnen dadurch etwaige Hetrat zu ermöglichen.

Die Bevölkerung Österreich Ungarns nach ihren Berufen. Die Ergebnisse der letzten Volkszählung haben nachgewiesen, daß die Land- und forstwirtschaftliche Bevölkerung im Verein mit ihren verschiedenen Betriebszweigen noch immer die Mehrheit der Bevölkerung Österreich-Ungarns aus-macht, denn mehr als drei Fünftel seiner Bevöl-kerung sind in der Landwirtschaft tätig. In der Landwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei und Forst-wirtschaft sind nämlich 30,100.000 Personen, bei der Industrie nur 8,410.000, bei Handel, Verkehr und Versicherung 3,316.000, beim Berg- und Hüttenwesen 742.500, beim Baugewerbe 940.000 und im häuslichen Dienste 1,138.500 Personen beschäftigt. Beamte, Lehrer, Geistliche und Pensionisten gibt es 3,060.000, ohne Beruf 1,249.000.

Musikstaatsprüfung und Ferialkurs. Bei den eben beendeten k. k. Staatsprüfungen für das Lehramt der Musik wurden 20 Kandidaten der Musikschulen Kaiser in Wien für Klavier, resp. Orgel, Violine und Gesang approbiert und zwar die Damen H. Adler (Ödning), E. Dirnberger (Salzburg), M. Freiburger (Rindberg), M. Huber, S. Jentner (Teichen), K. Mandl (Troppau), A. Mitsche, S. Neuwirth, E. Schallgruber (Innsbruck), A. Schellander (Preßburg), M. Schöffmann (Wörth), M. Tengler, S. Wylscher; die Herren: K. Belem (Feldkirch), Ehrw. Fr. K. Friedrich, P. Gozjup (Vaibach), E. Perget (Wr. Neustadt), K. Menz, A. Müller (Tisitz). Der 17. Musikferialkurs der Musikschulen Kaiser beginnt am 2. und 17. Juli. Prospekte franco durch die Kanzlei, Wien, VII., Salzgasse 9.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 11. d. starb hier die Pri-vate Frau Elenore Schönherr im 67. Lebens-jahre. — Am gleichen Tage verschied der Sohn Alb in des Tischlers der Südbahnwerkstätte und Hausbesizers in Zveinig Herrn Franz Boschauko, im 17. Lebensjahre. — In Windisch-Feistritz ist am 8. d. der Kadektyveteran Stephan Škřa im 84. Lebensjahre gestorben. Er hat unter Ka-dekty die Feldzüge in Italien mitgemacht.

Zur Flottmachung des Landtages und Lehrergehaltsregulierung hat nunmehr auch der in der Mehrheit aus slowenischen Mitgliedern be- stehende Bezirksschulrat Friedau eine Entschließung an den Landesauschuß und die Regierung gefaßt.

Vom Steueramt Marburg. Der Steuer-oberverwalter Amtsvorstand Herr Anton Rohrer hat mit 12. Mai einen längeren Erholungsurlaub angetreten. Herr Rohrer wird sich auf längere Zeit nach dem Süden begeben. Während dieses Urlaubes wird der Steueroberverwalter Kontrollor Herr Karl Reichler die Amtsleitung und der Steuer-verwalter Herr Rudolf Postružnik die Kontroll-geschäfte führen.

Evangelisches. Am Donnerstag den 15. d., abends 8 Uhr wird in der evangelischen Christus- kirche Herr Wilhelm Eigenstein, früher, Pfarrer in Fürstfeld, jetzt Inspektor der Berliner Stadt-mission, einen Lichtbildervortrag halten über das Thema „Berliner Großstadtbilder in sozialer Be-deutung.“ Am nächsten Sonntag, den 18. d., vor-mittags um halb 10 Uhr, wird die diesjährige Kon- firmationsfeier stattfinden.

Kaufmännischer Gesangverein. Die erste dieswöchentliche Probe findet nicht heute, sondern morgen Mittwoch den 14. d. im Vereins-helme statt. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Freitag den 16. d. findet im Vereinshelme des Marburger Männergesangvereines die Gesamtprobe für die Mitwirkung bei der Jahrhundertfeier der Schulvereinsortsgruppen statt. Beginn 8 Uhr.

Das Preisreiten und -Springen der hiesigen Unterabteilung des Dragonerregimentes Nr. 5 findet nicht am 25., sondern schon am 24. d. um 8 Uhr früh statt.

Die Sanierung der Tüfferer Vor-schufskasse. Die Sachverständigen im Buchfache haben die Prüfung der Bücher und Belege bei der Tüfferer Vorschußkasse eingestellt, weil die Belege und Buchungen in solcher Unordnung und Mangel-haftigkeit gefunden wurden, daß die Sachverständigen keine Klarheit gewinnen konnten, zumal die Nach-en-schaften des Drolz auf dreißig Jahre zurückrechen.

Wie berichtet wird, werden den Tüfferern 200.000 Kronen aus dem steiermärkischen Volksstandsfonds als Darlehen gegeben werden, für die der Staat die Zinsengarantie übernimmt. Das Darlehen wird nach durchgeführter Sanierung ratenweise abgezahlt.

Defraudationen in einer Gemeinde-kasse. Wie aus Mann an der Save gemeldet wird, wurden in der an der steirisch-kroatischen Grenze gelegenen Marktgemeinde Samobor große Abgänge in der Gemeindekasse festgestellt, die bis 1904 zurückreichen. Der Gemeindefassier Stephan Bukovic, der Notar Josef Cop und der Gemeindefassier Mijat Concarevic, die des Ver-brechens beschuldigt werden, wurden bereits verhaftet. Die Defraudationen gehen in die Tausende von Kronen. Ihr frauduloses Gebaren trieben sie mit Steuergeldern und bei Einzahlungen für Gemein-deumlagen.

Unter dem Verdachte des Raubmor-des verhaftet. Am 9. Mai vormittags fand der Gärtnergehilfe der Herrschaft Wildhaus, Wenzel Maschel, in Slemen, hinter dem Schlosse, 50 Meter von der Reichsstraße entfernt, in einem Seitengraben unter einer Brücke die Leiche des beim Besitzer Jakob Jurtscheln in Slemen be-dienstet gewesenen Knechtes Georg Casuta auf. Die auf dem Rücken liegende Leiche wies am Hinterhaupt eine große Verletzung auf und hatte den Hut auf dem Kopfe. Bei der Leiche wurde weder Geld noch Wertgegenstände vorgefunden. Der Leichnam wurde behufs gerichtlicher Obduktion in die Totenkammer des Ortsfriedhofes in Zellnitz an der Drau gebracht. In der dortigen Gegend verbreitete sich sogleich das Gerücht, daß Casuta einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein muß. Er befand sich am Abend des 8. Mai in Gesell-schaft des beim Nachbarbesitzer bediensteten, 38 Jahre alten, in Graz gebornen und nach Deutsch-Landsberg zuständigen Knechtes Johann Stering. Beide kauften noch um 10 Uhr nachts im Gast-hause Feldbacher in Slemen Tabak. Es wird ver-mutet, daß Stering den Casuta ermordet und sich seines Geldes, das der Tote stets bei sich zu tragen pflegte, bemächtigt hat. Stering, in dessen Besitze man einen Betrag von 6 Kronen vorfand, wurde von der Gendarmerie in Zellnitz verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. Eine Gerichtskommission nahm nachmittags an Ort und Stelle den Total-augenschein auf.

Marburger Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien. Die dieswöchige Serie ist eines der schönsten bisher vorgeführten Programme. Es set nochmal ganz besonders auf die beiden Sensations-dramen hingewiesen, und zwar: Wegen der Ver-gangenheit oder Ein Abschied auf ewig und Der Schatten des Bösen. Das Lustspiel der Tausend-markschein ist sehr fein gehalten und pilant. Auch die übrigen Nummern sind erklaffig, daher der Be-such sehr empfehlenswert ist.

Unter den Wagen geraten und schwer verletzt. Der 41 Jahre alte Besitzer Franz Greif aus Staroschützen, Pettau, fiel am 8. Mai auf der Reichsstraße in Schleinitz, Marburg, unter einen schwer beladenen Fuhrwagen und erlitt dabei mehrere Beinbrüche und Kontusionen im Gesichte. Der Schwerverletzte wurde in bewußtlosem Zu-stande in das allgem. Krankenhaus nach Marburg gebracht.

Der Blumentag in Pöckerndorf. Aus Pöckerndorf schreibt man uns: Der Gedanke, einen Blumentag zu veranstalten, wurde nun auch in einer kleinen Landgemeinde mit vielfach slowenischer, doch deutschfreundliche Gesinnung bekundender Be-völkerung einer erfolgreichen Verwirklichung zuge-führt. Die Ortsgruppe „Bachern“ des Deutschen Schulvereines in Pöckerndorf hat diese schwierige Aufgabe übernommen — in dem Bewußtsein kultur-fördernder, dankeswerter Arbeit. Mitglieder und Nicht-mitglieder stellten sich selbst und ihre Kinder in den Dienst der guten Sache. Tagelang suchten Alt und Jung den Bachernhang ab und lehrten immer wieder mit hundertem der schönsten Maiglöckchen zurück, um diese dem bewährten Obmann, Herrn May Fank, zu übergeben. Viele Pflege mußte den schon erblühten Blümchen gewidmet werden, um sie tagelang in ihrem Reize zu erhalten, große Mühe kostete es auch, die erst knospenden Pflänz-chen zur vollen Blütenpracht ersprießen zu machen. Freudig-angstvoll erwarteten die braven Helfer unter dem immer grauen Himmel die Pfingsttage, die dazu ersehen waren, die Blütensträußchen in nett geschmückten Körbchen in Weiß und Grün den

Blumen- und Schulfreunden anzubieten. Die Feiertage waren da, doch unheilvoll dichtete sich das Grau über uns; das sonst sehr fleißig besuchte freundliche Dörfchen blieb stiller als sonst. Umso eifriger eilten die braven Blumenmädchen, rotbackige Landmädchen in Steirerleidchen straßenstraßen, Groß und Klein mit Blumen schmückend. — Und froh leuchtete die Freude aus den Augen der unermüdeten Braven, als es am Abende bekannt wurde, daß der Blumentag trotz der nicht günstigen Witterungsverhältnisse eine Einnahme von mehr als neunzig Kronen zeitigte. Heil!

Eine Ehrung Ottokar Kernstocks. In der letzten Samstag stattgefundenen Sitzung der Bezirksvertretung Neubau (Wien) beantragte Bezirksvorsteher Kaiserl. Rat Weidinger, den deutschen Poeten im Priesterkleide Ottokar Kernstock anzulässig seines 65. Geburtstages dadurch zu ehren, daß ein entsprechender Platz oder eine Straße nach ihm benannt werde. Dem Antrage wurde zugestimmt. (O. Kernstock ist bekanntlich Ehrenbürger seiner Vaterstadt Marburg.)

Aus der Theaterwelt. Herr Robert Nästlberger, der Liebling des Marburger Publikums in der vergangenen Spielzeit unseres Theaters, wurde als erster Operettentenor unter außerordentlich günstigen Bedingungen auf sechs Jahre an das Theater an der Wien verpflichtet.

Schrammel-Konzert. Donnerstag den 15. d. konzertiert das Schrammel-Salonkonzert unter Mitwirkung des Komikers Herrn Dito Golda in Fuchs' Hotel „zur alte Bierquelle“.

Karolinentravalle in Graz. Aus Graz wird uns geschrieben: Wieder einmal wollte der römische Klerikalismus in der Landeshauptstadt Graz provozierend auftreten und zeigen, daß selbst die Hochburgen des deutschen Freiheitsgedankens, die Hochschulen, ihm ihre Tore öffnen müssen. Einen willkommenen Anlaß hierzu bot das 25. Stiftungsfest der Grazer klerikalen Hochschulblase Karolina, die vor 25 Jahren gegründet wurde, um auch unter den akademisch gebildeten Kreisen romfromme Wacklappen heranzuziehen, die blindlings dem Kommando einer freiheitsfeindlichen undeutschen Klerisei ohne eigene Meinung Folge leisten. Letzten Sonntag sollte die Heerschau stattfinden. Recht lang, durch die größten Verkehrsadern der Stadt sollte die Heerschau gehen. Satte Hochwürdige mit runden Formen, mit bunter Mütze (!) und Band (!); zur politischen Fronte verpflichtete schwarze Akademiker, ein frommes Aussehen markierend, dem aber die Gesichtszüge widersprachen; Angehörige schwarzer Blasen anderer Universitätsstädte und endlich fromme Verbindungsschwefel, alte und junge — so zogen sie zu zwei und zwei, vorne und rückwärts und zu beiden Seiten von der Polizei geführt, geleitet und beschützt, durch die Herrengasse. Doch als sie in den Karl Ludwig-Ring einbogen, erwartete sie eine seltsame Begrüßung: zwei mit Ochsen bespannte Möbelwagen, über und über belad mit der Darstellung von Szenen aus dem beschaulichen Leben eines stets heldenhast kniefenden modernen „Märtyrers“: ein klerikaler Student in voller Würde und mit dem Schlagel bewaffnet, küßt etnem Jesuiten die Hand; der zweite Wagen trug viele Jungen von der Lend mit der klerikalen Couleur. Hinter den Wagen stautete sich die Masse der freiheitlichen Studentenschaft, die jedem weiteren Vormarsche ein energisches Halt gebot. Aber auch die freiheitliche Bevölkerung von Graz wirkte zu Tausenden mit. Sie alle waren erbittert über die demonstrative klerikale Herausforderung. Unter brausenden Abzugrufen mußten die Provokateure wieder den Rückzug antreten. Gefolgt von tausenden erbitterter Menschen, die jeden Verkehr in die der Herrengasse unmöglich machten, zogen nun die Karolinen samt Anhang, eskortiert von der Polizei und unter Klängen des Rosenkranzleides zurück in ihre Bude im Abmonterhof, wo schon die Fässer bereit standen, deren Inhalt zur neuen Abspülung diente. — Für gestern (Pfingstmontag) war für die Karolinen ein Pontifikalamt in der Herz-Jesu-Kirche angesetzt, zu welchem eine „feierliche Aufahrt“ der Karolinen stattfinden sollte. Obwohl erklärt worden war, daß diese Fahrt nicht durch die innere Stadt gehen werde, bewegte sie sich provokant doch durch diese und zwar von der Sackstraße durch die Herrengasse, Ring, Mandellstraße und Sparberbachgasse; dort wartete eine besonders dichte Menschenmenge. Sofort erschollen Pflui- und Abzugrufe, der Zug wurde zum Stillstande gebracht, die Wagen mußten umkehren, um durch die Kasianergasse und Ribelungen-

gasse zu fahren. Während dieser Stauung kam es in der Sparberbachgasse zu argen Tumulten und Zusammenstoßen zwischen den freiheitlichen und klerikalen Studenten. Letztere wurden mit faulen Eiern beworfen, auch Tintensässer wurden als Wurfgeschosse verwendet. An mehreren Punkten kam es zu Tötlichkeiten, wobei Stöße mit Klängen gekreuzt wurden. Bald gab es eine Anzahl blutender Köpfe und zerschlagener Antlitze. Der Sicherheitswache gelang es endlich, mit dem Aufgebot vieler Mähe die erbitterten Gegner auseinanderzubringen. Als die Karolinen samt Anhang in der Kirche verschwunden waren, wurden von der Polizei alle Zugänge zum Kirchenvorplatz abgeperrt. In den angrenzenden Gassen und Straßen hatte sich mittlerweile eine nach tausenden zählende Menschenmenge angesammelt, die auf dem Platze standhielt. Die Klerikalen verlangten von dem Statthalter Militär (!); Statthalter Graf Clary ließ denn auch sofort, ohne daß, wie es heißt, der Bürgermeister darum angefleht hätte, magyarische Husaren (!) und eine Kompagnie des 26. Inf.-Reg. anrücken, welche die einheimische Grazer Bevölkerung überall zurückdrängten. Als die Klerikalen wieder abfahren, geschah es wie bei den Sträflingen: vor den „auchdeutschen“ Karolinen ritten magyarische Husaren, hinten marschierte Infanterie, abgesehen von der Polizei. Am Franz Josef-Kal wurden die Grazer wiederum von den Magyaren gewaltsam zurückgedrängt, wobei es wieder zu stürmischen Kundgebungen gegen die Klerikalen kam. Beim Elefanten am Murplatz nahmen die schwarzen Blasen das Mittagmahl ein; das Militär sperrte wegen des ruhigen Speisens der klerikalen Jünger den ganzen Murplatz und alle Zugänge ab! — Von Zeit zu Zeit ließen es die paar Angehörigen schwarzer Blasen, die ganze, sonst so ruhige Landeshauptstadt Graz zu revoltieren, bis sie es erretchen, daß fremdbüchliches Militär auf die Grazer eindringt! Bezeichnend ist es übrigens, daß in Laibach die rasenden Wenden drei Tage lang deutsches Eigentum devastieren und eine wilde Deutschenjagd durchführen durften; wenn aber in der deutschen Stadt Graz die deutsche Bevölkerung gegen klerikale Provokationen demonstriert, dann wird sofort fremdbüchliches Militär gegen die Grazer ausgesandt!

Bluttaten zweier Käufer. Gestern bei laufig zehn Uhr vormittags gerieten in Ebentanz nächst St. Peter bei Marburg zwei als Käufer bekannte slowenische Burschen namens Pösterschin und Ganser untereinander in einen Streit, der rasch in Tötlichkeiten ausartete. Im Nu waren die Messer aus den Taschen gezogen und die Klängen geöffnet und zwischen beiden gabs dann eine wilde Messerstecherei. Der eine erhielt einen Stich in den Arm, focht aber weiter, bis zwei gegenseitig gut geführte, kräftige Messerstücke dem blutigen Kampfe ein Ende setzten. Jeder von den beiden hatte einen Stich in die Lunge bekommen, der die Lungenhöhle eröffnete. Da brachen sie nun zusammen. Auf dem Wagen eines Bauers wurden beide nach Marburg ins Allgemeine Krankenhaus gebracht. Ob sie am Leben erhalten werden können, ist noch zweifelhaft.

Wem gehört das Fahrrad? In der Wagenremise der hiesigen Kavallerielaserne wurde am 11. d. ein guterhaltenes Fahrrad mit der Firmabezeichnung „Britania“ gefunden, ohne daß sich der Eigentümer bisher gemeldet hätte. Es dürfte daher von einem Diebstahle herrühren. Der Eigentümer möge sich im Rathause, Zimmer Nr. 4, melden.

Wie man am Wochenmarke getäuscht werden kann. Am letzten Wochenmarke, Samstag den 10. Mal, brachte der Besitzer Martin Zupanitsch aus Gersdorf, Bezirk Pettau, Fleisch von einem Eber auf dem hiesigen Speharenmarke zum Verkaufe. Wie bekannt, ist solches Fleisch minderwertig, kaum genießbar und verbreitet bei der Zubereitung einen widerlichen Geruch, ist aber im rohen Zustande vom anderen Schweinefleisch schwer zu unterscheiden. Vom städtischen Amtstierorzte wurde daher verfügt, daß Zupanitsch bei seinem Verkaufsstande eine Tafel mit der Bezeichnung „Eberfleisch“ anzubringen habe. Der Genannte entsprach diesem Auftrage, doch beseitigte er einigemal diese Aufschrift, um die Fleischkäufer täuschen zu können. Es wurde deshalb gegen Zupanitsch wegen Übertretung des Lebensmittelgesetzes dem Gerichte die Anzeige erstattet.

Die gefährlichste Zeit des Säuglingsalters ist die Periode der Zahnung und Entwöhnung, weil in dieser Zeit die Durchfälle am häufigsten auftreten. Den besten Schutz bietet eine

rationelle Ernährung mit „Kufele“ und Milch, wodurch die Verdauung gefördert und geregelt wird.

Aus dem Berichtsaale.

Das Ende einer Wallfahrt. Am 14. Feber d. J. kehrten die in Nabl beschäftigten Burschen Peter Janik und Ferdinand Zavratinik von einer Wallfahrt zurück. Aber die Pilgerfahrt ließ keine merkbaren Spuren in ihren Gemütern zurück. Am Heimwege kehrten sie in mehreren Gasthäusern ein, bis sie schließlich im Gasthause Martini noch andere Gäste fanden. Als sie von dort in Begleitung des Besitzers Alexander Koren im angeheiterten Zustand fortgingen, kam es sofort zu einem Wortwechsel und dann zu Tötlichkeiten. Janik bearbeitete mit den Fäusten den Koren, nachdem er ihn vorher zu Boden geworfen hatte. Zavratinik zog den Janik weg, worauf er unter Preisgabe von Hut und Handtasche flüchtete, worauf sich Janik auf Zavratinik stürzte, ihn zu Boden warf und dann mit Fußtritten und Fausthieben solange bearbeitete, bis der Mißhandelte bewußtlos wurde; dann ging er seines Weges weiter. Als Zavratinik wieder zum Bewußtsein gekommen, schleppte er sich zum Besitzer Johann Schreiner in Remschnig, wo er Aufnahme fand. Alle Beteiligten waren verletzt, schwer aber nur Zavratinik. Samstag fand vor dem Kreisgerichte die Schlußverhandlung über dieses Wallfahrtsende statt. Janik will sich mit Trunkenheit und Notwehr ausreden. Der Gerichtshof verurteilte den Janik zu zwei Monaten Kerker.

Ein Prügelheld. Der 19jährige Besitzersohn Johann Bratec zechte am 9. März 1913 mit dem Johann Zelenik im Gasthause des J. Tobias in Baging, Bezirk Pettau. Wie es auf dem Lande üblich ist, wenn slowenische Burschen mitsammen zechen, gerieten beide bald in einen Streit, der sich auf der Straße fortsetzte, als sie das Gasthaus verlassen hatten. Zelenik versetzte dem Bratec einen Messerstich, der aber nur den Rock zerschneidete. Bratec sprang nun zu einem Joun, riß eine starke Latte heraus und führte mit dieser einen derart wuchtigen Hieb gegen seinen Gegner, daß dieser zu Boden stürzte. Dem auf dem Boden Liegenden Zelenik versetzte er dann noch zwei Prügelhiebe, und zwar einen auf das Hinterhaupt, den anderen auf das Genick. Zelenik blieb bewußtlos liegen; er hatte eine Gehirnerschütterung erlitten, konnte aber wieder geheilt werden. Heute wurde Bratec, der sich slowenisch mit Notwehr verantwortete, vom Kreisgerichte wegen des Verbrechens der schweren körperlichen Verletzung zu drei Monaten Kerker verurteilt.



FILIALE
der

Anglo-Oesterreichischen Bank

in

Marburg

übernimmt bis auf weiteres

Bargelder

in provisionsfreiem Konto-Korrent,

kündigungsfrei, zu . . . 5%

auf Giro-Konto, kündigungsfrei 4 1/2%

gegen Einlagsbücher, renten-

steuerfrei, . . . 4 1/2%

und vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte kulantest.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safe Deposits) unter eigener Sperrung des Mieters.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg
 von Montag den 5. bis einschließlich Sonntag den 11. Mai 1913.

Tag	Luftdruck-Tagessumme (0° reb. Baromet.)	Temperatur u. Celsius							Niederschlag	Bemerkungen		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagessumme	Höchste		Niedrigste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft			am Boden	
Montag	724.6	8.3	12.4	9.2	10.0	14.3	20.2	5.9	5.0	9	3.6	Regen
Dienstag	725.1	8.0	14.0	10.5	10.8	14.6	20.5	6.0	6.5	9		
Mittwoch	727.4	9.5	11.1	6.4	9.0	14.1	14.3	5.1	4.2	8		
Donnerst.	734.2	2.4	14.5	9.5	8.8	15.3	23.0	-1.0	-1.2	5		
Freitag	735.2	6.1	10.6	9.9	8.9	14.5	19.1	4.4	4.1	8		
Samstag	733.9	10.1	15.4	12.8	12.8	16.7	23.3	7.2	8.2	7		
Sonntag	733.8	11.0	11.9	9.7	10.9	17.2	20.6	7.0	7.2	10		

Museum in Marburg.
 Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr
 An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumsvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumsvereines, Herr Dr. Amand Nat.

Nehmen Sie

täglich ein Vitörgläschen Dr. Fommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich raschest ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Fommel.

Druckforten
 für die
Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine
 empfiehlt die
Buchdruckerei L. Kralik
 Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

Marburger Marktbericht
 vom 10. Mai 1913

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	8)	
Rindfleisch . . .	1	84		Kren	1	—	
Kalbfleisch . . .	2	—		Suppengrünes	—	50)	
Schafffleisch . . .	1	40		Kraut, saures	—	30	
Schweinefleisch	2	—		Rüben, saure	—	20	
geräuchert	2	40		Kraut . . . 100	Köpfe	—	
frisch	1	70		Getreide.			
Schinken frisch	1	60		Weizen	Buhn.	21 50	
Schulter	1	50		Korn	—	20 50	
Viktualien.				Gerste	—	20 —	
Kaiserauszugmehl	Kilo	38		Hafer	—	22 —	
Mundmehl . . .	—	36		Kukuruz	—	20 50	
Semmelmehl . . .	—	34		Hirse	—	21 —	
Weißpohlmehl	—	32		Haideu	—	20 —	
Türkenmehl . . .	—	32		Bohnen	—	28 —	
Haideu	—	56		Geflügel.			
Haideubrein	Liter	40		Indian	Stück	—	
Hirse	—	30		Gans	Paar	6 —	
Gerste	—	30		Ente	—	—	
Weizengries . . .	Kilo	24		Bachhühner . . .	—	3 —	
Türlengries . . .	—	40		Brathühner . . .	—	6 —	
Gerste, gerollte	—	50		Kapaune	Stück	—	
Reis	—	48		Obst.			
Erbsen	—	64		Apfel	Kilo	36	
Linzen	—	68		Birnen	—	—	
Bohnen	—	30		Nüsse	—	—	
Erdäpfel	—	08		Diverse.			
Zwiebel	—	18		Holz hart geschw.	Meter	8 50	
Knoblauch	—	70		„ ungeschw.	—	9 50	
Eier	1 Stück	07		„ weich geschw.	—	7 50	
Käse (Kopfen)	Kilo	50		„ ungeschw.	—	8 50	
Butter	—	3		Holztohle hart	Stk.	1 70	
Milch, frische	Liter	22		„ weich	—	1 60	
abgerahmt	—	10		Steinkohle	Buhn.	2 90	
Mahm, süß	—	88		Seife	Kilo	76	
sauer	—	96		Kerzen Unschlitt.	—	1 20	
Salz	Kilo	26		„ Stearin	—	1 80	
Rindschmalz . . .	—	3		„ Styria	—	—	
Schweinschmalz .	—	2		„ Hen	Buhn.	7 50	
Speck, gehackt	—	1 80		Stroh Lager	—	6 —	
frisch	—	2		„ Futter	—	4 60	
geräuchert	—	1 90		„ Streu	—	4 —	
Kernsette	—	1 90		Bier	Liter	44	
Zwiebelen	—	1 30		Wein	—	96	
Zucker	—	92		Branntwein	—	80	
Rümmel	—	1 30					
Pfeffer	—	2					

Der neue **Berson** Gummi-Absatz



stellt alle anderen in den Schatten.

Dauerhafter als Leder. — Elastisch. — Nerven und Rückenmark schonend.
 Bersonwerke, Wien VI.

Eine Villa

in Pettau, in schöner Lage, staubfrei, ist wegen Überfiedlung unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anzfragen bei Frau Julie Tolkshyt. 2005

Deutsche Maschinen-Strickerei

Anfertigung von Socken, Strümpfen und Strumpflängen sowie auch Anstricken usw. Mozartstraße 46, 2. St. Solide Preise. Haltbare Ware. 2003

K 650.000

Haupttreffer 11 jährliche Ziehungen 11 bieten die in ganz Österreich umlaufsfähigen und jederzeit kurzgemäß wiederverkauflichen

4 Lospapiere 4

Ein 3% Bodenkreditlos-Gewinnschein, Em. 1880
 Ein Basilita-Dombau-Los
 Ein Serb. Staats-Tabak-Los
 Ein Joszib-„Gutes Herz“-Los.
 Nächste drei Ziehungen schon am 1., am 14. und 15. Mai 1913.
 Alle 4 Stück zusammen Kassapreis K. 155.75 oder in nur 59 Monatsraten a K. 3.— mit sofortigem alleinigen Spielrechte.
 Ziehungslisten kostenfrei
 Rdn. ung. Staatslotterielose a 4 K. Haupttreffer K. 200.000 am 15. Mai 1913 nur bei mir K. 3.75 franco Bank- und Wechselhaus

Otto Spitz, Wien
 I., Schottenring nur 26.
 Ede Gonzaga-gasse. 1914

Billig zu verkaufen:
 Fast neue Badewanne samt Ofen, zur Einrichtung von Badezimmer, eine Wäscherecke und vier Stück Auslagehängelasten. Anzfragen in der Tegetthoffstraße Nr. 28. Franz Zwerlin. 2055

STOLWERCK
 Milch-Karamellen

nahrhaft — schmackhaft
 5 Stück — 10 Heller.

Nur echt, wenn

„STOLWERCK“
 auf jedem Bonbon!

Zu vermieten

hoffteitige Wohnung im 1. Stod, 3 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Vorzimmer, Küche ab 1. August. Ferdinandstraße 3 a. 1778

Minimax

zwei Stück zu kaufen gesucht. — Anträge unter Minimax an Rudolf Gaißer, Annoncen- und Zeitungs-Expedition, Marburg. 1029

Zu verkaufen

mehrere große Lorber-, Oleander- und Eubonimus-Bäume bei Schmidt, Kärntnerstraße 18. Geprüfte 2000

Kleines Gewölbe

auch für Schreibstube geeignet, zu vermieten. Tegetthoffstraße 24. 1168

Naturweine

1912 2058
 80 Hektoliter preiswert abzugeben. Mellinghof, Marburg.

Kleines Haus

mit Garten, neu, drei Wohnungen, stockhoch, nahe Bahnhof, zu verkaufen. Preis 15.000 K. Zahlung zirka 6000 K. Anfrage Tegetthoffstraße 30 in Marburg. 2071

Gesucht

4 oder 5 Zimmer mit Zugehör, tunlichst mit Gartenbenützung und bald beziehbar. Anträge zu richten: unter Oberleutnant an die Verwaltung des Blattes. 2037

MEINE FRAU
 und jede vernünftige und sparsame Hausfrau verwendet anstatt der teuren Kuh-, Koch- oder Tafelbutter die bessere, gesündere, nahrhafte, ausgiebigere und fast um die Hälfte billigere
„Unikum“-Margarine
 Überall zu haben oder direkt bestellen.
Vereinigte Margarine- und Butterfabriken
 Wien, XIV., Diefenbachgasse 59.

.. Gegen Monatsraten von ..

3 Kronen 3

**Damen-Stoff- und Lüster-
Mäntel, sowie Kostüme**

im
Warenhaus Josef Rosner

Marburg a. D.

nur Nagystraße 10 **nur**
1. Stock

Mineralwässer

frischer
Füllung
empfiehlt

Alois Quandt, Herrengasse 4.

Dampfbäckerei Franz Schober

Marburg, Josefgasse 4

Abendgebäck

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um halb 5 Uhr
nachmittags. 1646

frisches Weiß- u. Wiener Luxusgebäck,
frische Aufkippel, Mohnbengel, und
Gugelhupf (von 20 u. 40 H. aufw.), ferner feine Gattungen
Zwieback, feines Seegebäck, Grahambrot
und gutes Kornbrot. Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

An die P. Z.

Genossenschaften, Weingärtenbesitzer, Oenomen

empfehle ich mein Lager von Bedarfsartikel für

Kultur- und Kellerwirtschaft

„Forhin“, vorzügliches Präparat zur Bekämpfung der Peronospora.
Natriumthiosulfat (unterschwefligsaures Natrium), Kohlensäuren
Kalk, Natriumbisulfat, Reagenzspapier, Bromataleim,
Kaupeleim, Baumwachs usw. Post- und Bahnversand prompt.
Anfragen werden umgehend beantwortet. Bedienung streng reell.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. K. Wolf, Marburg

Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

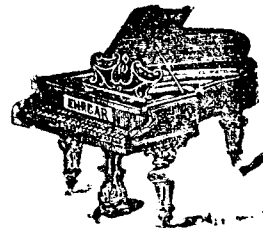
Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage
und Leihanstalt**

Berta Volokmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. S.
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium



Ratenzahlung. — Billige Miete. — Eintauch und Verkauf überstalteter
Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585

Zu Firmungsgeschenken

empfiehlt

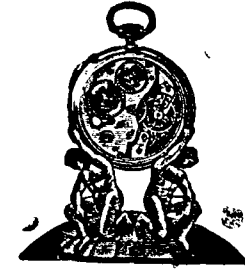
**Uhren, Gold-, und Silber-
waren**

in größter Auswahl zu
billigsten Preisen

Vinzenz Seiler

Zuwelier, Gold- und Silberarbeiter

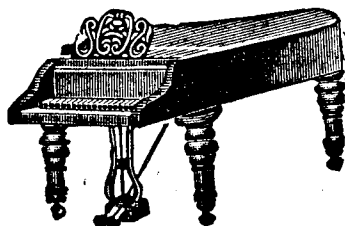
Marburg, Herrengasse 19.



**I. Marburger
Klavier- u. Harmonium-
Niederlage**

und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.

Große Auswahl in neuen und über-
spielten Pianinos sowie Klavieren
von den Firmen Ehrbar, Koch und
Korfeld, Petrof, Luner, Dürsam zc.
zu Original-Fabrikpreisen.
Eintauch und Ankauf von überstalteten
Instrumenten. Stimmungen sowie
Reparaturen auch auswärts werden
billigst berechnet, dabeist wird auch
edigener Väterunterricht erteilt.

Elegante
Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Bade- und
Dienstbotenzimmer, Parkett usw.,
ferner Wohnungen mit 2 u. 1 Zimmer
preiswürdig zu vermieten. Anzu-
fragen in der Eisenstraße 6, beim
Hausmeister. 5644



Frisches trockene
Hackschoten

sind zu haben. Boufanzele
Massimbeni, Gartenstraße 12.

Einfamilienhäuser

neuerbaut, 6 Minuten vom Haupt-
bahnhof Marburg entfernt, sind
unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Anzufragen bei Herrn
Matthies, Rartschowin 187. 1108

**Billiger Verkauf von
Uhren!**

und diversen Einrichtungsgegenstän-
den. Nagystraße 13. 1780

Wohnung

Koschmeggallee 119, 1. Stock, zwei
Zimmer (parkettiert), Küche mit
Balkon. Wasserleitung und Garten-
anteil ist ab 1. Juni zu vermieten.
Näheres Domplatz 1. 1528

Eine
Stute

lichtschwarz, 6 Jahre alt, 15 1/2 hoch,
sogleich zu verkaufen. Anzufragen
in der Verw. d. Bl. Preis 550 K. 2081

Brunnenrohre

gut erhalten, sind zu verkaufen.
Wellingshof, Kofeggasse 18. 1785

Bruch-Gier

8 Stück 44 Heller

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in
mein Bureau u. Nagystr. geschloffen

Kren

echt Nürnberger!

liefert konkurrenzlos 1 Kilo 70 H.
(3 Wurzeln 1 Kilo wiegend).
A. Preiß, Kreneport, Krens,
Langenloiserstraße. N.-Ost. 1378

Keller

zu vermieten. Kasinogasse 3

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6.

**Bettfedern
und Daunenn**
zu billigsten Preisen

per Kilo
Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.—
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4.—
feine, weiße Schleißfedern 6.—
weiße Halbdaunen . . . 8.—
hochfeine, weiße Halb-
daunen 10.—
gr. Daunenn, sehr leicht 7.—
schneeweiße Kaiserflaum 14.—
1 Tuchent aus dauerhaftem
Ranking, 180 cm lang, 116 cm
breit, gefüllt mit guten, dauer-
haften Bettfedern K. 10.—
bessere Qualität K. 12.—,
feine K. 14.— und K. 16.—
hiezuein Kopfpolster, 80 cm
lang, 58 cm breit, gefüllt
K. 3.—, 3.50 und 4.—
Fertige Leintücher K. 1.60,
2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-
decken, Deckenklappen, Tisch-
tücher, Servietten, Gläsertücher

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in
jeder Preislage, mit und ohne
Schleisen, Schriften und Franzen.
Anton Kleinschuster
Blumensalon Herrengasse Nr. 12.
Kunst- und Handelsgärtnerei in
Marburg. 1320

Wohnung

im 1. Stock, Tegethoffstraße 29,
mit zwei Zimmern, Vorzimmer und
Küche sofort zu vergeben. Adresse in
der Verw. d. Bl. 1868

Wohnungen

mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör
zu vermieten. Anfrage Nagystraße
19, 1. Stock. 991

Abfälle

in Brandsohlenleder sowie Ober-
lederlack billigst abzugeben bei
Jakob Zollenstein, Burggasse. 1769

**Sanatorium
Friedensheim**

für Nerven-, Interntrank- und Er-
holungsbedürftige. Individuelle Be-
handlung. Beste Verpflegung. An-
fragen: Friedensheim, Post Ober
St. Kunigund bei Marburg. 1736

Nett möbl. Zimmer

ist an soliden Herrn oder Fräulein
sofort zu vermieten. Schmieder-
gasse 35, Villa Schmidt. Anzufragen
von 11 bis 12 Uhr vormittags und
5 bis 6 Uhr nachmittags. 1608.

Eine gutgehende konkurrenzlose
Bäckerei

ist am 15. Juli zu verpachten.
Tägliche Lösung 70 bis 80 K.
Anzufragen bei Josef Kowal,
Bäckermeister in Rösbach bei
Gonobitz. 1884.

Schöne
Gartenerde

und großer Straßenschotter ist
unentgeltlich abzugeben in der
Blumengasse. 1992

Kleines
Zinshaus

einstöckig, mit großem Garten,
Wirtschaftsgebäude, etwas Wald u.
Wiese, ist wegen Krankheit des Be-
sitzers billig zu verkaufen. Anzufragen
in der Verw. d. Bl. 1743

Tüchtige
Kellnerin

sucht Posten. Briefe erbeten unter
„Verlässlich“ postlagernd Pöltzsch.

Der
Eigenbauweinschank

in der Mellingerstraße 109
begann am 1. Mai. 1912

Wohnung

zu vermieten Kasinogasse 2.

Kontoristin

welche bereits in den größten
Handelshäusern tätig war, sucht
Posten. G. l. Anträge unter
„Bewandert“ an die Verw. d. Bl.

Bausand,

Beton- u. Straßenschotter, Gar-
tenschotter nach jedem Bedarf und
jederzeit liefert Josef Nestler, Bau-
unternehmer und Zimmermeister,
Mozartstraße 59. Zufahrt zu der
Grube von der Gartengasse. 1656

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe:
beim Ausbleiben bestimmter monatl.
Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u.
erfolgr. unter Garantie. Viele
Dankschreiben. Rat unentgeltlich.
Th. Hohenstein, Südenbe Berlin
Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Dank-
schreibungen. Fr. B. in B. schreibt:
„Besten Dank. Ihr Mittel wirkte
schon nach 3 Tagen. Herr B. in M.
Bei meiner Frau alles in Ordnung
und war ich überrascht von der
großen Wirkung des Mittels. Fr. G.
in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel
geholfen, bitte senden Sie wieder
usw. usw. 841“

**Reparaturen
an Nähmaschinen !!**

werden in unserer Werkstatt prompt
und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.
Nähmaschinen-Alt.-Ges.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-
Geschäft.

Marburg, Herreng. 32
Auf gefällige Anfragen jede ge-
wünschte Auskunft. Stich- und Näh-
muster gratis und franko. 2605

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1913.

Ein Kupon Mtr. 3-10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur	1 Kupon 7 Kronen 1 Kupon 10 Kronen 1 Kupon 15 Kronen 1 Kupon 17 Kronen 1 Kupon 20 Kronen
---	--

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Oberzieherstoffe, Touristenlöden, Seidenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikpreisen die als reell u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

PINOSOL

Ein gereinigter Nadelholzteeer ohne Teer-geruch und-Farbe. **Airzlich glänzend begutachtet.**



Das Beste für die regelmässige Haarwäsche u. Hautpflege.

Regelmässige Desinfektion der Haut und des Haarbodens ist die unerlässliche Grundlage der **Schönheitspflege**

Einzig geeignet durch seine unerreichte Milde und Geruchlosigkeit ist PINOSOL.

Man benütze nur:

Flüssige Pinoselseife für die Hautpflege
Flüssige Pinosol-Haarseife für die Haarpflege.

Große Flasche K 2-50, Probeflasche K 1-.-.

Regelmässige Waschungen mit diesen Seifen schützen vor Haut- und Haarkrankheiten und bringen am besten die natürliche Schönheit von Haut und Haar zur Entwicklung. Die Verfeinerung der Haut und die Anregung des Haarwuchses durch Pinosol ist anerkannt.

Pinosol-Bayrum in der Wirkung ähnlich der Haarseife, ist ohne Wasser anzuwenden, daher bequem, wenn Naßwerden der Haare nicht erwünscht. Flasche K 2-.-. In Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Generalrepräsentanz: L. L. Fuchs, I., Grillparzerstr. 5 Hauptdepot für Marburg:

Drogerie Karl Wolf, Herrengasse.

Römerbad

(Südbahn-Station, Saison-Beginn Anfang Mai.)
(Das steirische Gastein.)

Heilkräftigste radiokative Akrotherme Steiermarks 36-3 bis 37-5 Grad C., wirkt wie Gastein, Teplitz, Pfäfers-gegen Gicht, Rheumatismus, Frauen- und Nervenleiden, Schwächezustände, Verletzungen, Influenza und deren Folgen. Mildes, subalpines Klima. — Moderner Komfort. Billige Unterkunft. Schnellzugsverbindung von Wien 8, von Triest 5, von Budapest 9 Stunden. Prospekte gratis durch die Bade-Direktion, Römerbad in Steiermark. 1316

Rentable Geldanlage

Zu einem sicher gehenden Geschäft gesucht kleineres Kapital gegen 6% Zinsen und Anteil am Gewinn, wodurch eine Gesamtverzinsung von 26% erzielt wird. Anträge unter „Rentable Geldanlage 12“ an die Verwaltung des Blattes. 2061

Krapina-Töplitz heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias. (Kroatien) Auskunst und Prospekt gratis durch die Direktion.

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

Giltig vom 1. Mai 1913

ohne Inserate, nur 14 Heller

Borrätig in den k. k. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Zur Ausführung von Kanalisierungen und einschlägigen

Betonarbeiten

empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabriksgasse. Telefon 188.

Zunge

Dackeln

gelb, reinrassig, sind zu verkaufen bei Franz Kollar, Malermeister in Kartschowin 183 b. Marburg. 2054

Billigzuvverkaufen

2 Auerhähne und diverse alte Möbel. Volksgartenstraße 6, 1. Stof.

Wohnung

zu vermieten: ein Zimmer und Küche. Anfrage Lendplatz 13.

Zu vermieten

sind neu hergerichtete ein- u. zweizimmerige Wohnungen sowie Werkstätten für jeden Betrieb geeignet, Keller und Stallungen. Anfrage im Messinghof. 1211

Dr. med. Banholzer's „Herniol“ und „Herniatee“ a K. 1.40 und K. 1.50, sicher wirkend bei **Blasenleiden, Nierenleiden, Wasserfucht** selbst in veralteten Fällen. Enthält in den Apotheken. Versandstelle der Dr. med. Banholzer'schen Hernia-Präparate, München 15. 3

Vertreter für den Verkauf

von wasserdichten 2089

Flaschen, Zelten, Pferddecke, Kofen, Tränkeimern, Krage, Kapuzen an Spediteure, Brauereien, Mühlen, Bäckereien, Spiritus- u. Branntweinbrennereien, landw. Vereine, Landwirte, Otonomen, Gut- und Herrschaftsbesitzer werden von der **Fabrikfirma Mühlauer mechanische Weberei A. Baumt & Söhne in Zwittau** zu lohnenden Bedingungen aufgenommen. 2089

GROSSE-Modenwelt

Tonangebend! Unerreicht! Kleben-Schnittbogen

1 1/2 K

Abonnem. b. all. Postanstalt u. Buchhandl. Farbenprächtige Kolortis. Gratis-Probennumben bei John Henry Schwerin, Berlin W

Achten Sie genau auf Titel!

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei
Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

:-: Schaulager :-:
Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: **Pickel Marburg.**

Vertreter: **G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.**

Telephon 39

empfiehlt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Korkolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coule), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrichtkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns schon während der Krankheit sowie anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen herzenguten Gattin, beziehw. Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Elisabeth Kaspar

zusammen sowie für die ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse und für die Kranz- und Blumenpenden sowie Beileidschreiben sprechen wir allen, insbesondere der löbl. Südbahnwerkstätten-Musikkapelle für die Beteiligung, der verehrlichen Südbahn-Liedertafel für die Abingung der ergreifenden Trauerchöre und der geehrten Familie Rekovar für die liebevolle aufopfernde Pflege, welche sie der Kranken angedeihen ließ und allen übrigen Teilnehmern den herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

In der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg findet in der Zeit vom 9. bis einschl. 14. Juni ein Sommerkurs für Wein- und Obstbau sowie ein solcher für Winzer statt. Während im ersteren die Sommerarbeiten im Wein- und Obstbau wie die Bekämpfung der Schädlinge theoretisch und praktisch vorgeführt werden, hat der letztere vorwiegend die praktische Ausbildung der Teilnehmer zum Zwecke.

Die Zahl der Teilnehmer am Obst- und Weinbaukurs ist einschließlich der vom Landeschulrate geforderten Lehrpersonen auf 40, jener am Winzerkurs auf 20 festgesetzt.

Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben.

Die Bewerber um Teilnahme am Winzerkurs können nach Maßgabe der verfügbaren Mittel Unterstützungen erhalten. Um solche zu erlangen, müssen sie ausdrücklich angeben und dieses durch den Gemeindevorsteher bestätigen lassen:

1. daß sie selbst dürftige Besitzer,
2. auf d. väterl. Besitze arbeitende Söhne dieser, oder
3. Winzer solcher Besitzer sind.

Diese Bestätigung ist schon der Anmeldung zum Kurs unter Angabe des Alters beizulegen.

Aufnahmebewerber, welche eine Unterstützung nicht beanspruchen, haben dieses im Anmeldebescheinigen besonders hervorzuheben.

Der theoretische Unterricht für den Lehrgang für Wein- und Obstbau beginnt am 9. Juni vormittags 9 Uhr; die Teilnehmer am Winzerkurs haben sich am gleichen Tage um 8 Uhr hier einzufinden.

Anmeldungen sind bis zum 30. Mai an die unterzeichnete Stelle zu richten. 2018

Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.

Der beste Regenschirm der Gegenwart

für Damen und Herren

Garantie 1100 Tage

Alleinverkauf:

Gustav Pirchan.

Kinderloses Ehepaar als Hausmeister

der Mann mit Gartenarbeiten vertraut, wird aufgenommen. Vorzustellen bei Firma Scherbaum, Burgplatz. 2090

Belohnung.

Montag den 5. Mai wurden im Hause, Magdalengasse 67 zwischen halb 12 und halb 1 Uhr mittags der Drahtzaun neben der Waschküche aufgerissen, in den Obst- und Gemüsegarten eingedrungen, das eiserne Gittertor durch Aufheben der Stange gewaltsam aufgerissen und der halbe Flügel des Tores davongetragen. Wer über den Täter Auskunft geben kann, erhält 40 Kronen Belohnung. Inspektor Reichl. 1995

Schützt Euere Pelze vor Motten und Staub!

Gesicherte Aufbewahrung von Pelzwaren sowie Winterkleider aller Art am besten und billigsten bei

Blasius Rogina

Marburg, Burgplatz 3.

Gleichzeitig empfehle mein reichsortiertes Lager in Zivil- und Uniformkappen, Damen- und Kinderhüte nach Maß in allen Formen und Ausführungen. 2088
Prompte Anfertigung. Konkurrenzlose Preise.

Einfaches Stubenmädchen

wird aufgenommen. Adresse in der Bern. d. Bl. 2091

Kleines, nett möbliertes Zimmer

separierter Eingang, geeignet für einen Herrn der Handlung, sogleich zu vermieten. Burggasse 22, 2. Stod. 2086

Breislerei

auf schönem Posten, ab 1. Juli zu vergeben. Näheres Dompl. 1. 2085

Verkäuferin

wird sofort aufgenommen bei E. Flich, Konditorei, Marburg, Herrengasse 38. 2052

Verkäuferin

wird gesucht. Bäckerei-Filiale Berner. 2086

Tüchtiger Verkäufer

der Kurzwaren-, Manufaktur-, Mode- u. Wäschebranche wird sofort akzeptiert. Franz Urdt in Gilt. 2047

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Wir vergeben nach allen Orten an strebsame Personen eines jeden Standes eine 2087

Versandfiliale.

Streng reelle Sache, passend für jedermann. Keinerlei Kenntnisse noch Kapital erforderlich. Geschäft wird komplett eingerichtet. Große Kellame auf unsere Kosten. Anstellung kann als Haupt- oder Nebenberuf erfolgen. Risiko ausgeschlossen. 100 Proz. Reinverdienst. Auskunft kostenlos. Zuschriften unter „Versandfiliale“ an die Annoncen-Expedition Eduard Braun, Wien I., Rotenturmstraße 9.

Ein stochhohes !Wohnhaus!

in der Stadt, in dem sich eine Tabak-Trafik befindet, ist billig um 16.000 Kronen zu verkaufen. Be-nötigt wird R. 9000.—. Anfrage Naghstraße 19, 1. St. 2038

Schöne Wohnung

sonnseitig, hochparterre zu vermieten. 1 Zimmer, Küche u. Zugehör samt Gartenanteil. Anzufragen Duchtischgasse 4. 2007

Wäscherin

die schön wäscht, empfiehlt sich. Elisabethstraße 11, parterre 2.

Neues Haus

mit 2 Zimmer, Küche, Gemüsegarten, Brunnen ist zu verkaufen. Kar-tschowin 72 ober 3 Teich. 1906

Wohnungen

und Werkstätte und Magazin, in nächster Nähe des Südbahnhofes, in nächster Nähe des Südbahnhofes, Mellingerstr. 12 zu vermieten. 1717

Demeter Duma

Wiener Luxusbäckerei

mit Kraftbetrieb

Telephon Nr. 116. Tegetthoffstrasse 29. Telephon Nr. 116.

Filiale: Tegetthoffstrasse 53. .: .: Verkaufsstellen: Herrengasse 36, Kärntnerstrasse 90.

Spezialität! **Nur bestes erstklassiges** Spezialität!

Halb 5 Uhr nachmittags



Abend-Gebäck



Halb 5 Uhr nachmittags

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck. Niederlage von Simonsbrot, bestes Diät- und Delikatessenbrot für Zucker- und Magenranke. Prämiertes echtes Kornbrot, Grahambrot, Sandwiches, Briochen, Nußkipfel, Milch- und Rosinenbrot zu allen Preisen. Feinster Zwieback und Teegebäckspezialitäten en gros, en detail. Verlangen Sie Preisliste. — Lieferant der k. k. österr. Staatsbeamten und der Internationalen Schlafwagensgesellschaft. Zu jeder Tageszeit Zustellung ins Haus.